

Compliance als «Lebensversicherung»

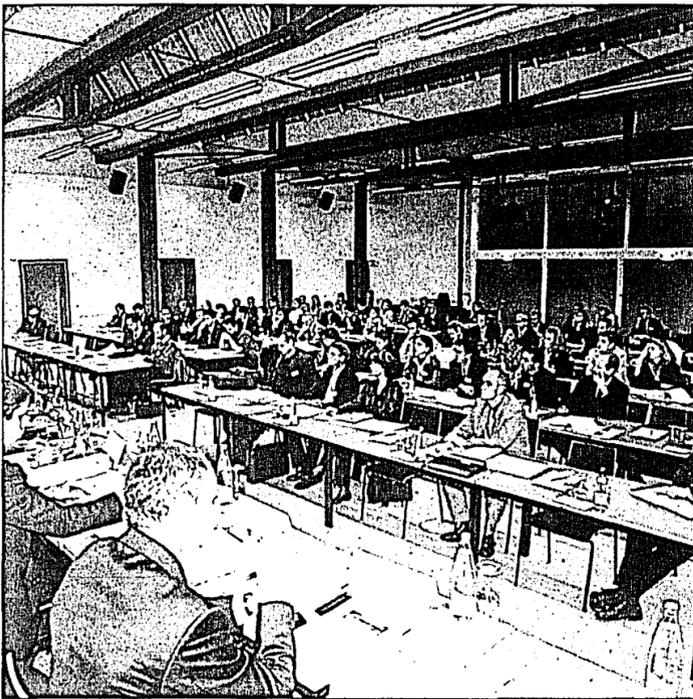
Rechtliche Rahmenbedingung am Finanzplatz: Hochkarätig besetztes Seminar gestern in Vaduz

Über 80 Fachleute aus dem In- und Ausland «pilgerten» gestern in die Fachhochschule Vaduz. Der Liechtensteinische Bankenverband und das Institute for Compliance and Quality Management (ICQM) hatten zu einem hochkarätig besetzten Seminar für Compliance-Verantwortliche geladen.

Wolfgang Zechner

Das Zauberwort gestern beim Liechtenstein-Seminar des Bankenverbandes und des ICQM hiess «Compliance». Ein Begriff, der ungefähr alle Rahmenbedingungen umschreibt, die für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit auf einem Finanzplatz sorgen.

Den Veranstaltern gelang es, eine illustre Schar an fachkundigen Gastrednern aufzubieten, die den zahlreichen Zuhörern verschiedenster Aspekte des Themenkomplexes Compliance näher brachten. Zu Beginn informierten Michael Breuer vom Bankenverband und Urs Müller, Compliance-Experte der LLB, über die rechtlichen Rahmenbedingungen am Finanzplatz Liechtenstein. Daraufhin berichtete Thomas Ritter von der VP-Bank über die «Compliance-Praxis» im «Banken-Alltag». Besonders interessant an seinem Vortrag war die Tatsache, dass Ritter den erstaunlichen Mehraufwand, den die Umsetzungen der Sorgfaltspflichten mit sich bringen, ungeschminkt darstellte. Zum Beispiel gibt es bei den liechtensteinischen Banken, so Ritter, eine interne Überwachung der Geschäftsbeziehungen nach Massgaben des jeweiligen Risikos. Im Zuge dieses «Monitorings» werden alle Geschäftsbeziehungen aufgrund ver-

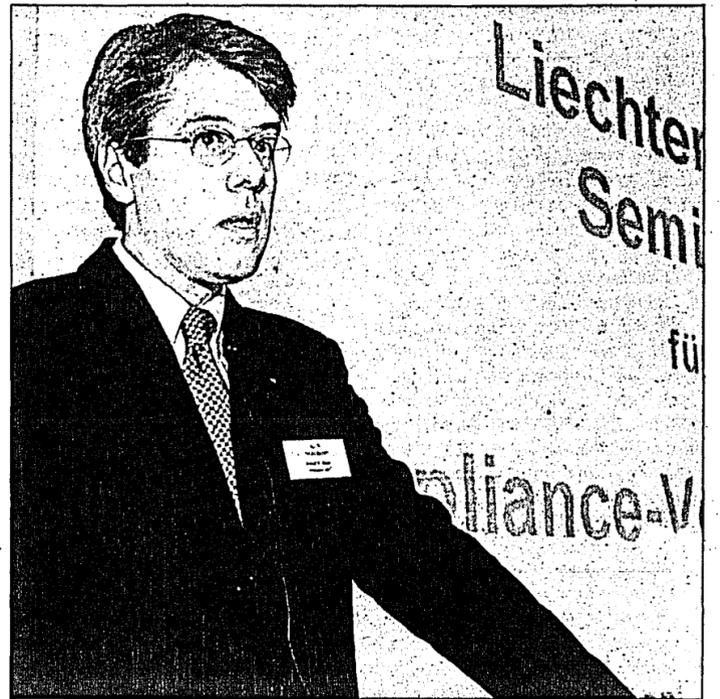


Über 80 Fachleute aus dem In- und Ausland kamen gestern zum Compliance-Seminar in die Fachhochschule Vaduz.

schiedener Risikokriterien – zum Beispiel Art des Kontos, Nationalität der wirtschaftlich berechtigten Person, Herkunft des Vermögens etc. – gewichtet und entsprechenden Transaktionsprofilen zugewiesen. Ritter schilderte dann auch noch, wie in der Praxis bei Verdachtsfällen vertiefte Abklärungen getätigt, etwaige Sperrungen vorgenommen und im «Ernstfall» sogar die Mitarbeiter der FIU eingeschaltet werden.

Apropos FIU: Deren Leiter Michael Lauber stellte am Nachmittag seine

«Behörde» vor und gab detailliert Auskunft über die Vorgehensweise seiner «Mannschaft», die ja für die Verdachtsmitteilungen im Zusammenhang mit Geldwäscherei zuständig ist. Wo eine FIU ist, kann aber auch bekanntlich die Stabstelle für Sorgfaltspflichten nicht weit sein. Deren neuer Stabstellenleiter Stephan Ochsner unterstrich gestern im Zuge seines Vortrags die Wichtigkeit dieser unabhängigen, nur dem Regierungschef selbst unterstellten Einrichtung. Die Hauptaufgabe der Stabstelle für Sorgfaltspflichten besteht ja im Vollzug des Sorgfaltspflichtgesetzes sowie der Sorgfaltspflichtverordnung.



Adolf E. Real, Präsident des Liechtensteinischen Bankenverbandes, begrüsst die Teilnehmer des Seminars.

deutlicher nicht sein: «Compliance ist für ein Unternehmen kein Ballast, sondern eine Notwendigkeit. Compliance ist im Grunde eine Versicherung gegen Reputationsrisiken.»

Am Ende der Veranstaltung trat noch Regierungschef Otmar Hasler ans Redepult und setzte sich in seinem Grundsatzreferat mit den nationalen und internationalen politischen Rahmenbedingungen, die den liechtensteinischen Finanzplatz betreffen, auseinander (siehe Bericht weiter unten).

ANZEIGE

Wussten Sie, dass das Raumplanungsgesetz zu einer Verknappung des Baugrundes führt und als Folge daraus die Mietpreise um 15 – 20 % steigen werden? Deshalb NEIN zum Raumplanungsgesetz

ANZEIGE

Chopard

IM ZENTRUM DER KUNST
HUBER
UHREN SCHMUCK
VADUZ • STÄDTLE • TEL. +423 / 237 14 14

«Rahmenbedingungen neu setzen»

Regierungschef Otmar Hasler hielt Grundsatzreferat beim Liechtenstein-Seminar



Gruppenbild mit Regierungschef. Von links: Philipp Schädler vom Bankenverband, Otmar Hasler und LGT-Chairman Prinz Philipp von und zu Liechtenstein.

Anlässlich des Liechtenstein-Seminars für Compliance-Fachleute in Vaduz sprach Regierungschef Otmar Hasler am 27. September zum Thema «Der Finanzplatz Liechtenstein im Lichte der politischen Rahmenbedingungen». Schwerpunkt seiner Rede war die Ausrichtung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein unter global erheblich veränderten Rahmenbedingungen.

In den gut besuchten Räumlichkeiten der Fachhochschule Liechtenstein verfolgten über 80 Fachleute aus dem In- und Ausland seine Ausführungen.

«Die Politik hat in der Rechtssetzung stets das übergeordnete Interesse des Staatsganzen im Auge zu behalten», erklärte Regierungschef Hasler. Staatsinteressen beeinflussen die Politik eines jeden Landes. Die Politik wiederum bestimmt den rechtlichen Rahmen für die Finanzintermediäre. «Staatsinteresse kann heute nicht mehr unabhängig von Entwicklungen ausserhalb der Staatsgrenzen definiert werden», so

Hasler. Daraus folge, dass die internationale Lage für die Ausrichtung der Politik und damit für die Gestaltung der Rahmenbedingungen im Inland berücksichtigt werden müsse. «Der Wirtschaftsstandort, insbesondere auch der Finanzdienstleistungsbereich, sieht sich zunehmend internationalen Bestrebungen nach Angleichung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen ausgesetzt», so der Regierungschef in seiner Rede. Hasler zeichnete das Bild eines wettbewerbsfähigen, stabilen Finanzplatzes mit qualitativ hochwertigen Dienstleistungen. Für die Zukunft setzt der Regierungschef vor allem auf ein führendes Sorgfaltspflicht-Regelwerk, das Bankkundengeheimnis, die wirkungsvolle Bekämpfung von Missbräuchen, eine integrierte Finanzplatzaufsicht sowie auf ein Benchmarking-System im Bereich der Sorgfaltspflichten. «Die Politik wird die entsprechenden Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Wirtschaften neu setzen müssen», meinte Regierungschef Otmar Hasler

abschliessend, «denn wir können es uns in Liechtenstein nicht mehr leisten, abzuwarten und zuzusehen, was uns die Zukunft bringen wird.»

ANZEIGE

brühl

LOVÀ MOBEL
FL-9490 VADUZ TEL. +423/399 29 19
www.lovà.li